

Kopenhagen 23^{te} März 1891.
König König v. Dänemark.

Hochgeachteter Herr!

Nicht wenig erbetent
wurde ich, aus Ihrem
freundlichen Telegramm zu
erfahren, dass in einer
Weltstadt wie Milano
kein größeres Speicherkontingens
zu Verfügung steht. Selbst
in den kleinen Städten
meines Vaterlandes kann
ich nicht eine größere
Zahl disponieren! Um
meine Intentionen zu ent=
sprechen, müsste ich auf

meinem Minimum von
12 — 10 — 8 — 6 — 6
absolut halten. Denn
ich darf Ihnen nicht ver=
hehlen, dass es nur un=
möglich sein würde, mit
der von Ihnen erwähnten
Beschaffung ein künstlerisches
Resultat zu erzielen, wovon
Sie, als Publikum sich
ich irgend welche Freude
hätten.

Was schließlich die für
künstlerischen Bedürfnissen
betreffen, die Sie mir ange=
boten haben, würde ich
selbstverständlich unter anderen
Umständen mit derselben
sehr zufrieden sein. Die
Arbeiten, welche ich wegen
einer Reise nach Milano

gerade sagt aufgeben würde,
Sind aber derart, dass
ich ohne dem von mir
vorgeschlagenen Honorar als
Equivalent für das, was
ich refuse, die ehren=
volle Einladung zu accep=
tieren nicht im Stande sein
würde. Lassen wir also
den Plan für diesmal
ruhen. Hoffentlich lässt
er sich später einmal
realisieren!

Hochachtungsvoll
Ihr ganz ergebener

Edvard Grieg.

Transskript

Kopenhagen 23 ten März 1891
Hotel König v. Dänemark.

Hochverehrter Herr !

Nicht wenig erstaunt wurde ich, aus Ihrem freundlichen Telegramm zu erfahren, das in einer Weltstadt wie Milano kein grösseres Streichorchester zur Verfügung steht. Selbst in den kleinen Städten meines Vaterlandes kann ich über eine grössere Zahl disponieren ! Um meine Intentionen zu entsprechen, müsste das auf einem Minimum von 12- 10 - 8- 6- 6- absolut halten. Denn ich darf Ihnen nicht ver=hehlen, das es mir un=möglich sein würde, mit der von Ihnen erwähnten Besetzung ein künstlerisches Resultat zu erzielen, wovon Sie, das Publikum sowie ich irgendwelche Freude hätten.

Was schliesslich die pe=kunären Bedingungen betreffen, die Sie mir an=geboten haben, würde ich selbstverständlich unter anderen Umständen mit denselben sehr zufrieden sein. Die Arbeiten, welche ich wegen einer Reise nach Milano gerne nicht aufgeben würde, sind aber derart, dass ich ohne dem von mir vorgeschlagenen Honorar als Equivalent für das, was ich *refuoir*, die ehrenvolle Einladung zu accep=tieren, nicht im Stande sein würde. Lassen wir also den Plan für diesmal ruhen. Hoffentlich lässt er sich später einmal realisieren.

Hochachtungsvoll

Ihr ganz ergebener Edvard Grieg